
IRCF

Interreligiöser Chor Frankfurt

10. Frankfurter
Tehillim-Psalmen-Konzert

תהילים מו
Psalm 46

Darum fürchten wir uns nicht

Dienstag | 21. November 2017 | 19.30 Uhr

Großer Saal im Dominikanerkloster
Kurt-Schumacher-Str. 23 | Frankfurt am Main

Triologisches Tehillim-Psalmen-Gespräch

Mittwoch | 22. November 2017 | 19.30 Uhr
Evangelische Akademie Frankfurt | Panoramasaal
Römerberg 9 | Frankfurt am Main

Mitwirkende	5
Konzertprogramm	6
Psalm 46 in verschiedenen Fassungen	8
Ma'os Zur	19
Brücke zum Islam	22
Informationen zu den Stücken	25
Vokalsolisten	28
Komponisten der Auftragswerke	30
Chorleitung	31
Referenten	32
Der IRCF	34
IRCF e.V.	37
Sponsoren	38

Grußwort

Der Psalm 46 – das sind starke Worte in schwierigen Zeiten! Menschen suchen nach Schutz und Halt. Sie finden sie in Gottes Gegenwart: Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben (Vers 2). Martin Luther hat diese Worte in einer Liedzeile in ein Bild verwandelt: Ein feste Burg ist unser Gott! Das wohl berühmteste Lied Martin Luthers nach Psalm 46 beginnt so. Es hat Karriere gemacht als Bekenntnis- und Kampflied des lutherischen Protestantismus.

Ich habe den Psalm 46 nie anders als einen Schrei hören können. Tausendfach gestammelt, gerufen, gebetet durch die Jahrhunderte und Jahrtausende, heute nicht nur in Mossul und Rakka! Immer wieder gesprochen, solange Unfrieden und Krieg in der Welt ist! Dieser Psalm ist für mich ein sehnsüchtiger Schrei nach Sicherheit, nach Kräften, die Frieden bringen können.

Es sind unter anderem die Religionen, die in der jeweiligen Gesellschaft eine wichtige Rolle als Friedensvermittler übernehmen. Im interreligiösen Dialog tasten sie sich an diese Aufgabe heran. Sie gehen das Wagnis ein, Frieden und Zukunft nicht nur für sich, sondern für alle zu denken und zu erbitten, nicht der Parteinahme das Wort zu reden, sondern der Möglichkeit menschlicher Begegnung über alle Grenzen hinweg.

Die Sehnsucht und die Wege zum Frieden rücken jedes Jahr im November in der Friedensdekade besonders in den Blick. Das 10. Frankfurter Tehillim-Psalmen-Projekt gehört in diese Zeit. Es eröffnet diesen universalen Zugang zu Psalm 46. Es buchstabiert das Vertrauen in die versöhnende Kraft des einen Gottes durch.

Ich bin gespannt auf das Hörerlebnis.

*Dr. Ursula Schoen
Prodekanin des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt am Main*

Grußwort

Die Evangelische Akademie Frankfurt freut sich, dass der Interreligiöse Chor Frankfurt sich in diesem Jahr mit seinem Konzert am 21. November dem Psalm 46 widmet. Dieser Psalm bildete bekanntlich die Vorlage für Martin Luthers berühmtestes Lied »Ein feste Burg«, die »Marseillaise der Reformation« (Heinrich Heine). Doch originär handelt es sich dabei um ein jüdisches Gebet, das den Betenden Gottes Schutz und Hilfe verspricht und das die in Gott begründete Hoffnung auf ein Ende aller Kriege in Aussicht stellt (»... der den Kriegen ein Ende macht in aller Welt«).

Gerne lädt die Akademie am 22. November um 19.30 Uhr zu einem Reflexionsgespräch in ihrer Räume am Römerberg ein und hofft darauf, auch weiterhin mit Ihrem innovativen Projekt verbunden zu bleiben.

Auch in diesem Halbjahr unterstützt der Förderverein der Evangelischen Akademie wieder Konzert und Nachgespräch mit einem Festbetrag.

Herzliche Grüße,

*Dr. Eberhard Pausch
Pfarrer und Studienleiter
der Evangelischen Akademie Frankfurt*

Mitwirkende

Heike Heilmann – *Sopran*

Daniel Lager – *Altus*

Christian Rathgeber – *Tenor*

Matthias Horn – *Bass*

Dilruba Kam – *Koranrezitation*

Roman Kuperschmidt – *Klarinette*

Anna-Lena Perenthaler – *Violoncello*

Samir Mansour – *Oud*

Daniel Kempin – *Gitarre*

Andreas Küppers – *Cembalo und Klavier*

Interreligiöser Chor Frankfurt (IRCF)

Musikalische Leitung

Bettina Strübel *evangelische Kantordin, Frankfurt am Main*

Chasan Daniel Kempin *jüdischer Kantor, Frankfurt am Main*

Mitwirkende im Gespräch am 22. November 2017

Dr. Annette Böckler – *Judentum, Zürich*

Prof. Dr. Rainer Kessler – *Christentum, Marburg / Frankfurt*

Dr. Hureyre Kam – *Islam, Frankfurt*

Dr. Eberhard Pausch – *Moderation, Frankfurt*

Programm

Musik zu Psalm 46

Louis Lewandowski (1821-1894)

Psalm 46 aus »18 liturgische Psalmen« (Verse 2-4, 12)

Text siehe S. 10

Anglikanische Psalmodie + Nussach

Text siehe S. 8 und 12

Johann Pachelbel (1653-1706)

»Gott ist unsre Zuversicht«

für Doppelchor (Psalm 46, 2-8 und Choral »Ein feste Burg«)

Text siehe S. 12

Ein feste Burg (Strophe 1, Martin Luther)

Unisono »A mighty fortress«

Hans Leo Hassler (1564-1612) »Ein feste Burg«

Unisono »Vårt fäste i all nöd är Gud« (schwedisch)

Georg Philipp Telemann (1681-1767) Motette »Ein feste Burg« (Teil 1)

Text siehe S. 13

Samir Mansour (*1967)

Bittgebet aus der Sunna

Uraufführung

mit vorangestellter Koranrezitation der Suren 113 und 114

Text siehe S. 22

--- Pause ---

Hugo Distler (1908-1942)

»Gott ist unsre Zuversicht« aus Op. 5 (Der Jahrkreis)

erweitert durch eine Bearbeitung von B. Strübel

Text siehe S. 12

Reformiertes Psalm-Pasticcio

Strophe 1 im französischen Urtext, Melodie 1543 / 1551

Strophe 1 in einer deutschen Übertragung von Jürgen Henkys (1929-2015)

Chor unisono mit Publikum,

Text und Noten siehe S. 14

Strophe 2: Satz von Claude Goudimel (1514-1572)

Strophe 3: Motette von Claude Goudimel

Benedetto Marcello (1686-1739)

Tra l'aspre e rie miserie (Psalm 46) aus »Estro poetico-armonico« (Venedig 1724)

Text siehe S. 16

Benedetto Marcello (1686-1739)

Ma'os Zur (Melodie aus »Estro poetico-armonico« (Venedig 1724))

Text siehe S. 19

Strophe 5 mit Publikum

Noten siehe Seite 21

Daniel Galay (*1945)

Psalm 46 in Jiddisch »Got iz undz a bashitsung un a shtarkayt«

Uraufführung

Text siehe S. 11

תהלים מו Psalm 46

א לְמִנְצַחַת לְבַי קִרַח – עַל עֲלָמוֹת שִׁיר.
ב אֱלֹהִים לָנוּ מִחְסָה וְעֹז, עֲזָרָה בְּצָרוֹת נִמְצָא מְאֹד.
ג עַל כֵּן לֹא נִירָא בְּהִמִיר אֲרָץ, וּבְמוֹט הָרִים בְּלֵב יָמַיִם.
ד יִהְיוּ יַחְמְרוּ מִיָּמָיו, יִרְעֲשׂוּ הָרִים בְּגִאֲוֹתוֹ סֵלָה.
ה נִהַר פִּלְגָיו יִשְׁמְחוּ עִיר אֱלֹהִים, קִדְשׁ מִשְׁכְּנֵי עֲלִיוֹן.
ו אֱלֹהִים בְּקִרְבָּהּ בַּל תִּמְוֹט, יִעֲזְרֶה אֱלֹהִים לְפָנוֹת בְּקָר.
ז הָמוּ גוֹיִם מְטוּי מִמְלָכוֹת, נָתַן בְּקוֹלוֹ תִּמּוּג אֲרָץ.
ח יִי צְבָאוֹת עֲמָנוּ, מִשְׁגָּב לָנוּ אֱלֹהֵי יַעֲקֹב סֵלָה.
ט לְכוּ חֲזוּ מִפְעֻלוֹת יי, אֲשֶׁר שָׁם שְׁמוֹת בְּאֲרָץ.
י מִשְׁבִּית מְלַחְמוֹת עַד קִצָּה הָאָרֶץ,
יא קִשְׁתֵּי יִשְׁבֵּר וְקִצְצֵי חֲנִית, עֲגָלוֹת יִשְׂרָף בְּאֵשׁ.
יב הִרְפוּ וּדְעוּ כִּי אֲנֹכִי אֱלֹהִים, אֲרוּם בְּגוֹיִם אֲרוּם בְּאֲרָץ.
יג יִי צְבָאוֹת עֲמָנוּ, מִשְׁגָּב לָנוּ אֱלֹהֵי יַעֲקֹב סֵלָה.

תהלים מו Psalm 46

- 1 lamnazeach liwne Korach – 'al 'alamot schir.
- 2 Elohim lanu machasse wa'os, 'esra w'zarot nimza m'od.
- 3 'al ken lo nira b'hamir arez, uw'mot harim b'lew jamim.
- 4 jeh'mu jechm'ru memaw, jir'aschu harim b'gaawato ssela.
- 5 nahar p'lagaw jessam'chu 'ir Elohim, k'dosch mischk'ne 'Eljon.
- 6 Elohim b'kirba bal timot, ja'sreha Elohim lifnot boker.
- 7 hamu gojim matu mamlachot, natan b'kolo tamug arez.
- 8 Haschem z'waot 'imanu, missgaw lanu Elohe Ja'akow ssela.
- 9 l'chu chasu mif'alot Haschem, ascher ssam schamot baarez.
- 10 maschbit milchamot 'ad k'ze haarez,
keschet jeschaber w'kizez chanit, 'agalot jissrof baesch.
- 11 harpu ud'u ki anochi Elohim, arum bagojim arum baarez.
- 12 Haschem z'waot 'imanu, missgaw lanu Elohe Ja'akow ssela.

תהלים 46 Psalm 46

Übersetzung von Leopold Zunz (1794-1886)

1. Dem Sangmeister. Von den Söhnen Korach. Auf Alamot, ein Lied.
2. G“tt ist Zuflucht und Feste, ein Beistand in Drangsalen, gegenwärtig gar sehr.
3. Darum fürchten wir nicht, wenn die Erde sich umkehrt,
und wenn die Berge wanken im Herzen der Meere.
4. Es tosen, schäumen Seine Fluten,
es erbeben Berge bei Seiner Majestät. Selah.
5. Ein Strom ist, dessen Bäche erfreuen die G“ttesstadt,
den Heiligen in den Wohnungen des Höchsten.
6. G“tt ist in ihr, sie wankt nicht; G“tt steht ihr bei, wenn der Morgen graut.
7. Es tobten Völker, wankten Reiche,
Er ließ Seine Stimme erschallen, die Erde verging.
8. Der Ewige der Heerscharen ist mit uns, eine Feste ist uns der G“tt Jaakob’s. Selah.
9. Gehet, schauet die Werke G“ttes, der Verwüstungen angerichtet im Lande.
10. Er scheucht die Kriege ans Ende der Erde,
Bogen zerbricht Er, und zerhauet den Speiß,
Wagen verbrennt Er im Feuer.
11. Lasset ab und erkennet, dass Ich G“tt bin, erhaben unter Völkern,
erhaben auf Erden.
12. Der Ewige der Heerscharen ist mit uns, eine Feste ist uns der G“tt Jaakob’s. Selah.

תהילים 46 Psalm 46

in Jiddisch

Übersetzung: Yehoyesh Shloyme Blumgarten (1872-1927)

1. far dem gezangmayster, fun di kinder fun Koyrekhn, oyf aloymes, a lid.
 2. Got iz undz a bashitsung un a shtarkayt, a hilf in tsores, gring tsu gefinen.
 3. drum veln mir nit moyre hobn, ven di erd zol zikh baytn,
un ven di berg zoln umfaln in hartsn fun yam.
 4. megn brumen, megn shoymen zayne vasern,
megn tsitern di berg far zayn hoykhkayt. selo.
 5. a taykh iz do, vos zayne shtromen derfreyen di shtot fun Got,
di heylikste voynung fun hekhstn.
 6. Got iz in ir mit, zi vet nit umfaln, Got vet zi helfn akegn frimorgn.
 7. felker hobn getumlt, kinigraykhn zaynen umgefaln;
er hot aroysgelozt zayn kol, tut zikh vaklen di erd.
 8. mit undz iz Adonoy fun Tsvoes, a festung iz undz der Got fun Yankev. selo.
 9. geyt zet di oyftuen fun Got, vos hot gemakht farvistungen in land.
 10. er makht oyfhern milkhomes bizn ek fun der erd,
dem boygn tsebrekht er, un tut tsehakn dem shpiz;
raytvegn farbrent er in fayer.
 11. »lozt op, un zayt visn az ikh bin Got,
ikh bin derhoybn tsvishn di felker, derhoybn oyf der erd.«
 12. Adonoy fun Tsvoes iz mit undz, a festung iz undz der Got fun Yankev. selo.
-

תהלים 46 Psalm 46

Übersetzung von Martin Luther rev. 2017

1. Ein Lied der Korachiter, vorzusingen, nach der Weise »Junge Frauen«.
2. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.
3. Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken,
4. wengleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Sela.
5. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.
6. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen.
7. Die Völker müssen verzagen und die Königreiche fallen, das Erdreich muss vergehen, wenn er sich hören lässt.
8. Der HERR Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. Sela.
9. Kommt her und schauet die Werke des HERRN, der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet,
10. der den Kriegen ein Ende macht in aller Welt, der Bogen zerbricht, Speiße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt.
11. Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin!
Ich will mich erheben unter den Völkern, ich will mich erheben auf Erden.
12. Der HERR Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. Sela.

תהלים 46 Psalm 46

im Lied von Martin Luther (Text und Melodie 1529)

Ein feste Burg ist unser Gott

1. Strophe

Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
mit Ernst er's jetzt meint,
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

1. Gott ist uns Zuflucht in Bedrängnis
und Hilfe gegen das Verhängnis.
Wenn unter uns der Boden bebt,
wir bangen nicht, da er uns hebt.
Wenn rings umher die Berge sinken
und Felsen in der Flut ertrinken:
Der HERR ist mit uns. Er gibt Halt.
Gewaltig birgt er vor Gewalt.

2. Die Stadt, da Lebenswasser rinnen,
ist sein, und er ist bei ihr drinnen.
Er hilft ihr, wenn der Morgen graut.
Sie steht, solange sie vertraut.
Ob Reiche wanken, Völker toben,
Gott spricht sein Wort, wir dürfen loben:
Der HERR ist mit uns. Er gibt Halt.
Gewaltig birgt er vor Gewalt.

3. Kommt her und schaut doch, wie Gott richtet,
Wie er den Streit auf Erden schlichtet,
Den Speer zerspellt, den Schild verbrennt,
Daß jeder abläßt und erkennt:
Nur Gott allein kann Kriegen steuern
Und im Gericht die Welt erneuern.
Der HERR ist mit uns. Er gibt Halt.
Gewaltig birgt er vor Gewalt.

תהילים 46 Psalm 46



1. Gott ist uns Zu-flucht in Be-dräng-nis



und Hil-fe ge-gen das Ver-häng-nis.



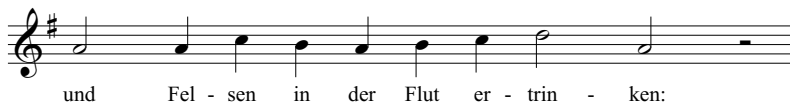
Wenn un-ter uns der Bo-den bebt,



wir ban-gen nicht, da er uns hebt.



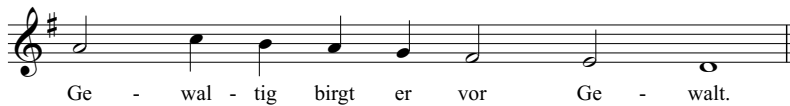
Wenn rings um-her die Ber-ge sin-ken



und Fel-sen in der Flut er-trin-ken:



Der HERR ist mit uns. Er gibt Halt.



Ge-wal-tig birgt er vor Ge-walt.

EG ERK Reimpsalm 46; Melodie: 1543 / Genf 1551, Text: Jürgen Henkys 1990

2 Tra l'aspre e rie miserie che dog'n' in torno stringonci,

*Unter den rauen und bitteren Nöten, die uns von allen Seiten einschnüren –
 rifugio e appoggio stabile di noi è il potentissimo eterno alto Signor.
 unsere feste Zuflucht und Stütze ist der allermächtigste, ewige erhabene Herr.*

3 Perciò se l'Orbe volgasi sossopra

*Deshalb, wenn der Erdkreis sich umwendete
 e si trapiantino i monti dalle immobili lor basi profundissime
 und die Berge sich von ihren unbeweglichen, allertiefsten Grundfesten
 umpflanzen würden,*

svelti nell'onde instabili

*entwurzelt in die haltlosen Wellen,
 non fia che il cor riempiasi di freddo e vil timor.
 dann soll das Herz nicht mit kalter und feiger Furcht erfüllt werden.*

4 Dal burrascoso mare la forza scuote l'onda,

*Aus dem stürmischen Meer [heraus] erschüttert die Macht die Welle,
 l'onda vario sonante gonfia e spumosa bolle
 Die vielklingende Welle, angeschwollen und schäumend, wallt,
 e di fragor orrendo dell'aria i vasti campi tutti riempie e ingombra
 und mit fürchterlichem Getöse der Luft füllt
 und versperrt sie die weiten Felder alle,*

e crollano d'intorno i saldi ed alti monti.

und ringsum stürzen die festen und hohen Berge zusammen.

5 Ma mentr'intorno a noi tutto si scuote e mugge

*Doch während rings um uns sich alles schüttelt und heult,
 un fiume di pace coll'acque sue piene
 ein Fluss des Friedens mit seinen vollen Wassern
 quest'alma cittade di santa allegrezza riempie ed innonda,
 diese liebliche Stadt mit heiliger Heiterkeit füllt und flutet.*

così'l nostro Dio il luogo a lui sacro dov'egli dimora,

*So unser Gott – den ihm heiligen Ort, wo er wohnt,
 cortese riguarda, di grazia'l feconda.
 freundlich blickt er ihn an, mit Anmut befruchtet er ihn.*

תהלים 46 Psalm 46

6 Questa città beata ov'ha il sua sede, ov'ha il suo trono Iddio

Diese selige Stadt, wo er seinen Sitz hat, wo er seinen Thron hat, der Herrgott,
non fia mai che vacilli;

Sie soll nicht mehr wanken,
ch'egli col forte braccio sempre la sosterrà vigile e pronto.

die er mit starkem Arm immer stützen wird, wachsam und bereit.

7 Anche ne' tempi andati al formidabil suono di sua voce tremenda

Auch in den vergangenen Zeiten,
beim gewaltigen Schall seiner furchtbaren Stimme,
le genti a noi nemiche si riempir d'orrore e di spavento.

wurden die uns feindlichen Völker mit Entsetzen und Schrecken erfüllt.

Si sconvolsero i regni

Die Königreiche wurden umgewälzt,
e per le vaste viscere della Terra orror funesto, alto tremor si sparse.

Und über die weiten Schöße der Erde wurde verhängnisvolles Entsetzen,
großer Schrecken gebreitet.

8 Quel Dio, che guida e frena gli eserciti e le squadre, abbiamo al fianco,

Diesen Gott, der die Heere und die Mannschaften leitet und zügelt,
haben wir an der Seite,

e a rintuzzar ogni nemica offesa, è il gran Dio di Giacobbe a noi difesa.

und um zurückzuschlagen jeden feindlichen Angriff,
ist der große Gott Jakobs für uns Wehr.

9 Venite ormai, venite nazioni straniere da' più lontani lidi,

Kommt nun, kommt, ihr fremden Völker von den weitesten Gestaden
ed ammirate con profondo stupor le prodigiose opre di lui
und bewundert mit tiefem Staunen dessen wunderbare Werke ,
onde ripiena è tutta la vasta terra,

wovon die ganze weite Erde erfüllt ist,

10 e contemplate, come doppio guerre funeste e sanguinose

und betrachtet, wie nach verhängnisvollen und blutigen Kriegen
sino ne' più rimoti confin del mondo

bis zu den fernsten Enden der Welt

ei fa regnar gioconda tranquillissima pace.

er heiteren und allerruhigsten Frieden regieren lässt.

תהלים 46 Psalm 46

Ridotti in polve ha gli archi, ed ha spezzate l'arme omicide,

Er hat die Bogen zu Staub gemacht und hat zerbrochen die mörderischen Waffen
e i scudi inceneriti.

und die Schilde zu Asche gemacht.

11 Dice il Signor: godete, sì, godete

Es sagt der Herr: Erfreut euch, ja, erfreut euch
un santo almo riposo genti a me sacre e care.

einer heiligen, lieblichen Ruhe, ihr Menschen, die ihr mir heilig und lieb seid.

Si comprenda per voi, ch'io sono il vostro vero Signor,

Mögt ihr verstehen, dass ich euer wahrer Herr bin,
che vi protegge, e salva; e che i popoli tutti mi vedran sopra loro regnar,
der euch schützt und rettet,

und dass alle Völker mich über sie herrschend sehen werden,

e l'universo del mio gran Nome inchinerà la gloria.

und das All meines großen Namens wird den Ruhm beugen.

12 Dunque al Signor delle virtù

Deshalb, dem Gott der Tugenden,
a lui che ne accoglie e conserva santo Dio di Giacobbe.

ihm, der uns annimmt und bewahrt, der heilige Gott Jakobs,
omaggi renda il Mondo tutto e serva.

ihm erweise Ehre die ganze Welt und diene ihm.

Übersetzung: Rainer Kessler (mit Alessandro Casagrande)

Ma'os Zur

מְעוֹז צוֹר יְשׁוּעָתִי לָךְ נָאָה לְשַׁבַּח,
תִּכּוֹן בֵּית תִּפְלָתִי וְשֵׁם תּוֹדָה נִזְבַּח,
לַעֲת תִּכּוֹן מִטְבַּח מִצָּר הַמְּנַבַּח,
אֲז אֶגְמֹר בְּשִׁיר מִזְמוֹר חֲנֻכַּת הַמִּזְבֵּחַ.

יְוָנִים נִקְבְּצוּ עָלַי אֲזִי בִימֵי חֲשִׁמְנִים,
וּפָרְצוּ חוֹמוֹת מִגְדְּלִי וְטָמְאוּ כָּל הַשְּׁמָנִים,
וּמְנוֹתַי קִנְקְנִים נַעֲשֶׂה נֵס לְשׁוֹשְׁנִים,
בְּנֵי בֵינָה יָמֵי שְׁמוֹנָה קָבְעוּ שִׁיר וּרְנָנִים.

חֲשׂוֹף זְרוּעַ קִדְשֶׁךָ וְקָרַב קַח הַיְשׁוּעָה,
נִקְס נִקְמַת דָּם עֲבָדֶיךָ מֵאֵמָה הִרְשָׁעָה,
כִּי אֶרְכָּה לָנוּ הַיְשׁוּעָה, וְאִין קַח לִימֵי הִרְעָה,
דְּחָה אֲדָמוֹן בְּצַל צְלָמוֹן הִקְס לָנוּ רוּעִים שְׂבָעָה.

Festung und Fels

1. Festung und Fels, meine Hilfe, wie schön ist es, Dich zu loben. Errichte das Haus meines Gebetes, dort werden wir Dir Dankopfer bringen. Kommt die Zeit der Befreiung vom wütenden Feind, dann werde ich vollenden mit Lied und Psalm die Einweihung des Altars.
5. Griechen versammelten sich gegen mich, damals, zur Zeit der Chaschmanim. Sie durchbrachen die Mauern meiner Türme, verunreinigten alles Öl. Mit dem Übriggebliebenen der Krüge geschah dem rosengleichen Volk ein Wunder, die Weisen setzten acht Tage des Singens und Jubelns fest.
6. Decke auf die Macht Deiner Heiligkeit, bringe die Hilfe näher, räche das Blut Deiner Diener an der frevlerischen Nation. Es dauert für uns lange, als ob der schlechten Tage kein Ende wäre. Stoße den Roten in den Todesschatten, erhebe uns die sieben Hirten.

Ma'os Zur

The image shows a musical score for the song 'Ma'os Zur'. It consists of seven staves of music in a single system, all written in treble clef. The first staff begins with the lyrics 'dai, dai, dai, dai ...'. The music is written in a key with one sharp (F#) and a common time signature. The score includes various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The final two staves are marked with first and second endings, indicated by '1.' and '2.' above the staves.

Originaltext: Mordechai (Mitte 13. Jh.) | Melodie: Benedetto Marcello

Wie es mittlerweile Tradition ist, wurde auch für das 10. Tehillim-Psalmen-Projekt als muslimischer Beitrag eine Komposition in Auftrag gegeben, die eine andere Sicht auf Psalm 46 eröffnen soll. Die Textgrundlage bildet ein Bittgebet aus der Sunna, also der überlieferten Handlungsweise des Propheten Muhammad. Es findet sich unter anderem in dem bekannten Büchlein *Ḥiṣn al-muslim* (Festung des Muslims), einer Sammlung von Bittgebeten aus Koran und Sunna, und ist zuverlässig (*ṣaḥīḥ*) überliefert. Dieses Bittgebet kann sinnvoll mit Psalm 46 in Verbindung gebracht werden, weil beide Gott als Schutz und Zuflucht beschreiben.

Bittgebet aus der Sunna

أَعُوذُ بِكَلِمَاتِ اللَّهِ التَّامَّاتِ الَّتِي لَا يُجَاوِزُهَا بَرٌّ وَلَا فَالِجِرُّ
مِنْ شَرِّ مَا خَلَقَ، وَبِرَّأَ وَذَرَّأَ،
وَمِنْ شَرِّ مَا يَنْزِلُ مِنَ السَّمَاءِ وَمِنْ شَرِّ مَا يَعْرُجُ فِيهَا،
وَمِنْ شَرِّ مَا ذَرَأَ فِي الْأَرْضِ وَمِنْ شَرِّ مَا يَخْرُجُ مِنْهَا،
وَمِنْ شَرِّ فِتَنِ اللَّيْلِ وَالنَّهَارِ،
وَمِنْ شَرِّ كُلِّ طَارِقٍ إِلَّا طَارِقًا يَطْرُقُ بِخَيْرٍ يَا رَحْمَنُ

Ich suche Zuflucht bei den vollkommenen Worten Gottes,
die weder ein Frommer noch ein Sünder übergehen kann,
vor dem Übel, das Er erschaffen, hervorgebracht und verstreut hat,
und vor dem Übel, das vom Himmel herabkommt,
und vor dem Übel, das in ihn hinaufsteigt,
und vor dem Übel, das Er in der Erde gesät hat,
und vor dem Übel, das Er aus ihr hervorbringt,
und vor dem Übel der Versuchungen der Nacht und des Tages,
und vor dem Übel jedes nächtlichen Besuchers,
außer dem Besucher, der im Guten anklopft, o Barmherziger.

Übersetzung: Johanna Steines

Das Thema des Bittgebets ist also das Zuflucht-Suchen bei Gott, der Schutz bietet vor allem Übel – egal ob aus der Erde, vom Himmel, bei Tag oder bei Nacht. Die »vollkommenen Worte« meinen den Koran, der sowohl inhaltlich den Gläubigen den Schutz Gottes zusagt als auch selbst in Form der Rezitation, besonders im Ritualgebet, Schutz bietet. Gott wird als Verursacher des Übelen genannt, nicht weil er dem Menschen Böses will, sondern weil er die Ursache und der Schöpfer aller Dinge ist. Damit zeigt sich das verbindende Element zwischen dem Bittgebet und Psalm 46, denn beide Texte sehen Gott als mächtigste Kraft, die auch Verderben anrichten kann, der aber gleichzeitig den Gläubigen, die sich an ihn wenden, Schutz bietet.

Ähnliches gilt für die beiden Suren 113 und 114, deren Rezitation der Auftragskomposition vorangeht. Die beiden letzten Suren des Koran gelten als Schutzsuren und werden oft als Bittgebet gesprochen. Auch in ihnen geht es zentral um das Zuflucht-Suchen bei Gott, die Themen spiegeln die des Bittgebets aus der Sunna. Ihre Übersetzung (nach Hartmut Bobzin) lautet:

Sure 113 – Das Frühlicht – al-falaq

Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen.

Spruch: »Ich nehme meine Zuflucht zum Herrn des Frühlichts
vor dem Bösen, das er schuf,
und vor dem Bösen des Dunkels, wenn es hereinbricht,
und vor dem Bösen der Frauen, die auf Knoten spucken,
und vor dem Bösen eines Neiders, wenn er neidet.«

Sure 114 – Die Menschen – an-nās

Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen.

Spruch: »Ich nehme meine Zuflucht zum Herrn der Menschen,
dem König der Menschen,
dem Gott der Menschen,
vor dem Bösen des Einflüsterers, des Verleumders,
der einflüstert in die Herzen der Menschen –
ob Dschinne oder Menschen.«



Zu den Stücken

Louis Lewandowski: Psalm 46

Louis Lewandowski kam als 12-jähriges Kind nach Berlin, um der heimatlichen Armut in der Provinz Posen zu entfliehen. Er studierte an der Akademie der Künste Komposition und lernte die klassische europäische Musiktradition kennen. So konnte er eine bedeutende Rolle bei der Reform des synagogalen Gesanges einnehmen. Ab 1866 wirkte er als Kantor in der Synagoge an der Oranienburger Straße in Berlin. Dort entwickelte er eine neue Liturgie für Kantor und mehrstimmigen Chor mit Orgelbegleitung.

Anglikanische Psalmodie + Nussach

In der anglikanischen Tradition ist es üblich, die Psalmen in einem vierstimmigen Harmoniemodell zu singen. Oft wechseln sich dabei zwei Chöre oder auch Chor und Solisten ab. In dem erklingenden interreligiösen Psalmgesang findet der Wechsel zwischen den Sprachen (Deutsch – Hebräisch) und dem Stil (anglikanisch – jüdischer Nussach) statt. Der anglikanische Part greift Luthers »Feste-Burg«-Melodie auf. Der Nussach, der eine Kombination von synagogalen Tonleitern mit improvisierten Melodien bildet, folgt den nachdenklichen, emotionalen Brüchen des Psalms.

Johann Pachelbel: »Gott ist unsre Zuversicht«

Der Nürnberger Komponist ist einer der wichtigsten Vertreter der barocken süddeutschen Orgeltradition. In der doppelhörigen Motette »Gott ist unsre Zuversicht und Stärke« vertont er die ersten acht Verse von Psalm 46 und kombiniert sie im zweiten Teil mit der Melodie des Luther-Liedes »Ein feste Burg« auf einen trinitarischen Lobtext. Für das Tehillim-Konzert haben wir diese Doxologie durch die 1. Strophe des originären Luther-Liedes ersetzt.

Ein feste Burg (Strophe 1, Martin Luther)

Martin Luthers Lied »Ein feste Burg ist unser Gott« wurde erstmals 1529 im Klugschen Gesangbuch in Wittenberg gedruckt. Es ist ein Trostlied im Tenor des 46. Psalms, wurde allerdings schon bald zum evangelischen Bekenntnislied, zum Kampflied im 30-jährigen Krieg, im 19. und 20. Jahrhundert dann auch zur nationalprotestantischen

Zu den Stücken

Hymne. Wie der biblische Psalm stellt auch Luther in diesem Choral Gottes Macht und Schutz den Anfeindungen gottwidriger Mächte gegenüber. In Anlehnung an mittelalterliche Traditionen benennt das Lied den Teufel als »alten, bösen Feind«, dem niemand auf der Erde gleicht.

Samir Mansour: Bittgebet aus der Sunna

Eine der beiden Auftragskompositionen für das heutige Konzert. Informationen zur Textgrundlage entnehmen Sie bitte dem Textteil (S. 22), Informationen zum Komponisten finden Sie bei den Biografien (S. 30).

Hugo Distler: »Gott ist unsre Zuversicht«

Distler schrieb diese Motette des Zyklus »Der Jahrkreis« 1931 für den Knabenchor der Jakobigemeinde in Lübeck. Ursprünglich greift sie lediglich die ersten 5 Verse von Psalm 46 auf und ist dreistimmig für hohe Stimmen. Im Tehillim-Konzert wird sie durch zwei weitere »Strophen«, die die restlichen Psalmverse beinhalten, ergänzt. Dabei erklingen verschiedene Chorregister.

Reformiertes Psalm-Pasticcio

In der reformierten Tradition wurden jahrhundertlang ausschließlich Psalmlieder gesungen. Calvin setzte sich dafür ein, dass alle Psalmen durch verschiedene Dichter in Reimform gebracht wurden und passende, leicht zu singende Melodien dazu komponiert wurden. So hören Sie zunächst die altfranzösische einstimmige Originalform. Im reformierten Gottesdienst wurde einstimmig gesungen, aber für den häuslichen Gebrauch war es von Anfang an üblich, mehrstimmig zu singen. So hat der Hugenotte Claude Goudimel, der in der Bartholomäusnacht zu Tode kam, zu jeder Melodie des Reformierten Psalters je drei mehrstimmige Sätze geschrieben: einen schlichten Choralsatz, einen leicht imitatorischen Satz und eine Motette. Zwei dieser Sätze hören Sie im heutigen Konzert. Dabei kombinieren wir die Kompositionen aus der Entstehungszeit des Genfer Psalters mit einer modernen deutschen Textübertragung von Jürgen Henkys (1929-2015). Die Noten zum Mitsingen der einstimmigen 1. Strophe finden Sie auf S. 15.

Benedetto Marcello: »Tra l'aspre e rie miserie«

Benedetto Marcello entstammte einer venezianischen Advokatenfamilie, und so lag es nahe, dass auch er Jura studierte. 1711 wurde er in den Rat der Vierzig gewählt; dieses Amt bekleidete er 14 Jahre lang. Als Liebhaber nahm er Kompositionsunterricht bei Francesco Gasparini und Antonio Lotti. Die erste Vertonung italienischer Psalmenparaphrasen »L'Estro poetico-armonico« brachte dem 38-jährigen Marcello europaweiten Ruhm ein. Das umfangreiche Werk von 50 Solopsalmen nach Girolamo Ascanio Giustiniani war ein früher Versuch »archaisierenden Sologesanges«. Insgesamt besteht dieses Werk aus acht Bänden, ein- bis vierstimmig mit Generalbass, teilweise mit obligatem Violoncello oder zwei Violinen. In dieser Arbeit überwiegt eine eher traditionelle kontrapunktische Satztechnik. Bis ins kleinste Detail folgen diese Psalmvertonungen dem Text. Das Werk enthält unter anderem auch eine Vertonung von Ma'os Zur, welche auch im heutigen Konzert erklingen wird.

Benedetto Marcello: Ma'os Zur

Chanukka, das jüdische Lichterfest zur winterlichen Sonnenwende, erinnert an die kriegerischen Auseinandersetzungen während der hellenistischen Zeit, den Makkabäer-Aufstand und die Rückeroberung des Tempels (um 168 v. d. Z.). Zugleich erinnert es an die Legende, dass im Tempel noch eine kleine Menge Öl für den Tempelleuchter gefunden wurde, das auf wundersame Weise acht Tage lang brannte. Der zur Zeit der Kreuzzüge entstandene Text »Ma'os Zur« erinnert an die verschiedenen Exil-Situationen, von denen neben der Eingangstrophe nur das »griechische« und das »römische« Exil ausgewählt wurden. Die Noten zum Mitsingen der 5. Strophe finden Sie auf Seite 21.

Daniel Galay: »Got iz undz a bashitsung un a shtarkayt«

Die Vertonung eines Psalms in jiddischer Sprache ist – zumindest aus einer jüdischen Perspektive – schon an sich ungewöhnlich. Doch diese Komposition ragt durch die Spannung von Dramatik und Ironie, von Nähe und Distanz heraus. Die deutlich folkloristische Behandlung bei gleichzeitig überraschenden Harmonie-Wechseln, die fast revue-artige Nachzeichnung der emotionalen Ausbrüche des Beters unter Beibehaltung einer formal streng kompositorischen Form hat den IRCF dazu bewogen, diese zweite Auftragskomposition an den Schluss des Konzertes zu stellen.

Biografien *Vokalsolisten*

Heike Heilmann *Sopran*

aus Wangen im Allgäu stammend, studierte Gesang an der Staatlichen Hochschule für Musik Freiburg i. Br. bei Prof. Markus Goritzki. Anschließend begann sie ein Aufbaustudium mit Schwerpunkt Lied/Oratorium bei Prof. Heidrun Kordes an der Hochschule für Darstellende Kunst und Musik in Frankfurt am Main. Sie wurde dort auch Mitglied der Opernklasse. Sie war als Gast an der Oper Frankfurt und im Opernstudio des Theater Basel, wofür sie in der Fachzeitschrift *Opernwelt* als Nachwuchssängerin des Jahres nominiert wurde. Zahlreiche Konzerte und CD-Einspielungen mit namhaften Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Ton Koopman, Konrad Junghänel und Winfried Toll führten sie nach China, Brasilien, Österreich, Belgien, Italien, Tschechien, Frankreich, in die Niederlande und in die Schweiz.

Daniel Lager *Countertenor*

studierte an der HMT Hannover Gesang bei Ralf Popken und Norma Enns. Bei zahlreichen Konzertverpflichtungen im In- und Ausland arbeitete er unter anderem mit den Dirigenten Jos van Veldhoven, Laurence Equilbey, Emanuelle Haïm, Nicol Matt und Richard Egarr zusammen. Daniel Lager sang am Pforzheimer Theater sein »Endimione« in Cavallis »La Calisto« und den »Conférencier« in John Kanders »Cabaret«. 2010 spielte er an der Kölner Oper die Amme Nutrice in Monteverdis »L'incoronazione di Poppea« unter der Leitung von Konrad Junghänel.

Christian Rathgeber *Tenor*

erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Windsbacher Knabenchor. Er absolvierte ein Diplom-Gesangsstudium an der Musikhochschule Mainz bei Prof. Andreas Karasiak. Sein Schwerpunkt liegt auf Tenorpartien der »Alten Musik« und der frühen Romantik von Monteverdi, Bach, Händel bis Mendelssohn, die ihm eine rege Konzerttätigkeit deutschlandweit und international ermöglichen. Christian Rathgeber ist regelmäßiger Solist der »Bachkantatenreihe« Mainz unter Prof. Ralf Otto. Auf der Opernbühne war er in zahlreichen Produktionen im Staatstheater Mainz, Staatstheater Wiesbaden und im Landestheater Rudolstadt zu sehen. Eine intensive Arbeit in Ensembles wie dem Collegium Vocale Gent, Balthasar-Neumann-Chor und dem Rundfunkchor Berlin runden sein musikalisches Schaffen ab.

Matthias Horn *Bariton*

hat Schwerpunkte im Oratorienfach und als Liedsänger. Seine Interpretationen Bachscher Werke und auch die Titelpartien in Mendelssohns »Paulus« und »Elias« haben im In- und Ausland große Anerkennung erhalten. Er arbeitet u.a. mit dem »Rosenmüller«-Ensemble, in der »Capella Ducale« unter Roland Wilson, bei »Cantus Cölln« und dem Barockorchester »L'arpa festante«. Auf vielen internationalen Festivals ist er zu hören, in Utrecht, Innsbruck, Paris, Lincoln Center Festival New York, Rheingau-Festival u.a. Zusammen mit dem Schauspieler Peter Heusch und seinem langjährigen Liedpartner, dem Pianisten Christoph Ullrich, gründete Horn das Ensemble BonaNox mit ausgefeilten musikalisch-literarischen Programmen.

Dilruba Hayrunnisa Kam *Koranrezitation*

Geboren in Berlin, studierte Islamische Studien an der Goethe-Universität Frankfurt, schrieb eine Bachelorarbeit zum Thema »Musiktherapie im Osmanischen Reich« und schließt nun den Masterstudiengang in Vergleichende Religionswissenschaften an.

Biografien *Komponisten der Auftragswerke*

Samir Mansour

spielt seit seiner Jugend Oud (arabische Laute) und lernte bei verschiedenen Lehrern, u.a. am Institut für Freies Theater in Damaskus. Später studierte er Tuba und Kanun (arabische Zither) an der Musikhochschule Damaskus. Er wirkte als Tubist im Syrischen Symphonieorchester und spielte Oud im Staatlichen Syrischen Orchester für arabische Musik. Mit Oud und Gesang trat er in zahlreichen Radio- und Fernsehsendungen auf und komponierte die Erkennungsmelodien diverser Filme. Seine Werke reichen von einer Operette bis zur preisgekrönten Vertonung mehrerer Theaterstücke. Engagements führten ihn in die Metropolen von Ägypten, Jordanien, Frankreich, Spanien und in nahezu alle deutschen Großstädte. Seit 1999 lebt er in Deutschland und versteht sich als Botschafter der orientalischen Kultur. Samir Mansour ist Gründungsmitglied und wirkt als Tubist im 2004 in Jordanien gegründeten Palästinensischen Jugendsymphonieorchester. Dieses Orchester wird von Prof. Edward Said und Daniel Barenboim gefördert.

Daniel Galay

wurde 1945 in Argentinien geboren und emigrierte 1965 nach Israel. Er studierte Musik in Chicago (1979) und ergänzte seine Studien in Klavier, Theorie und Komposition in Buenos Aires und Tel Aviv. Er vertonte zahlreiche jiddische und hebräische Texte u.a. von Avram Sutskever, Perets Markish, Zelda Shneurson-Mishkovsky, Yehuda Amichai, sowie eigene Texte. Galay schrieb jiddische Kammeroperen wie »Itche Heystir« und »Haym ben Khaye«. Seine Sinfonien und Orchesterwerke werden in Polen, Russland, Lateinamerika und Israel aufgeführt. Zugleich ist er einer der führenden »Jiddischisten« in Israel, der sich große Verdienste um den Erhalt der jiddischen Sprache und Kultur erworben hat.

Biografien *Chorleitung*

Daniel Kempin *Chasan*

studierte Musik in Darmstadt, einige Semester Judaistik in Frankfurt am Main und ein Jahr lang an einer Jeschiwa/Talmudhochschule in Jerusalem. Jiddisch-Intensiv-Sprachkurse u.a. in Großbritannien und Israel folgten. Seit 1983 tourt Kempin mit Konzerten und Workshops mit jüdischen Liedern in ganz Europa, Russland, Israel und den USA. Seine fünf CD-Veröffentlichungen sowohl mit jiddischen als auch hebräischen Liedern sind z.T. mehrfach ausgezeichnet worden.

Chasan Daniel Kempin hat seit der Gründung des »Egalitären Minjan in der Frankfurter Jüdischen Gemeinde« die Funktion des Vorbeters inne. Nach einem Kantoren-Studium bei ALEPH/Jewish Renewal in den USA ist er Anfang 2015 in Boulder (Colorado) zum Chasan ordiniert worden.

Der interreligiöse Dialog ist ihm seit gut drei Jahrzehnten ein starkes Anliegen.

25 Jahre lang war er Vorstandsmitglied der AG Juden und Christen beim Evangelischen Kirchentag und ist Mitglied des Rates der Religionen in Frankfurt.

www.daniel-kempin.de

Bettina Strübel *Evangelische Kantorin*

studierte an der Kölner Musikhochschule Kirchenmusik. Nach dem A-Examen folgten Aufbaustudiengänge im Fach Orgel in Köln bei Peter Neumann und in Hamburg bei Prof. Wolfgang Zerer. 1994 schloss sie ihr Studium mit dem Konzertexamen ab. Sie konzertiert als Organistin und Chorleiterin im In- und Ausland. 1995-2011 wirkte sie als Kantorin in Leichlingen/Rheinland auf einer A-Kirchenmusikerstelle. Von 2011-2017 war Bettina Strübel in Frankfurt am Main als freischaffende Musikerin tätig und widmete sich hauptsächlich verschiedenen Musikprojekten im interreligiösen Kontext. Auch konzipiert sie interreligiöse Liederwerkstätten sowie interreligiöse und interkulturelle Orgelkonzerte (»Bach goes Bagdad«, »Heilige Klänge in Judentum und Christentum«). Im Rahmen des Stuttgarter TRIMUM-Projektes ist Strübel Herausgeberin eines interreligiösen Liederbuches, welches im September 2017 bei Breitkopf & Härtel erschien. Seit August 2017 ist sie Kantorin der Evangelischen Mirjamgemeinde in Offenbach.

www.bettina-struebel.de

Biografien *Referenten des Trialogischen Psalmgesprächs*

Annette Böckler – *Judentum*

Annette Böckler ist seit Mai 2017 Fachleiterin Judentum am Zürcher Institut für interreligiösen Dialog. Zuvor war sie von 2007 bis April 2017 Bibliothekarin und Dozentin für Bibel und jüdische Liturgie am Leo-Baeck-College in London. Von 1985 bis 1993 studierte Annette Böckler Theologie und Judaistik an den Universitäten Tübingen, Bern und Bonn. 1993-1998 war sie wissenschaftliche Assistentin an der kirchlichen Hochschule Wuppertal, wo sie auch 2000 promovierte über »Gott als Vater«. Von 2000 bis 2002 leitete sie die Geschäftsstelle der Jüdischen Verlagsanstalt Berlin, 2003-2004 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Rabbinerseminar Abraham-Geiger-Kolleg Potsdam und lehrte dort Hebräisch, Talmud und jüdische Liturgie. Von 2004 bis 2007 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin für Bibel und jüdische Bibelauslegung an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg. Darüber hinaus war sie Redakteurin des jüdischen Kalenders »Durch das jüdische Jahr«, der seit 2001 von der Jüdischen Verlagsanstalt Berlin publiziert wird. Seit 2004 amtiert sie außerdem als Chasanit (Kantorin) in verschiedenen Gemeinden. Neben zwei Monographien verfasste Annette Böckler eine Vielzahl an wissenschaftlichen und journalistischen Artikeln. Ihre Spezialgebiete sind die literaturwissenschaftliche Analyse biblischer Texte, die Rezeption der Bibel in der jüdischen Liturgie und die literarische Analyse des jüdischen Gebetsbuches.

Hureyre Kam – *Islam*

Hureyre Kam, Sohn türkischer Einwanderer, ist in Denizli (Türkei) geboren und studierte in Berlin Philosophie und Islamwissenschaften. Er engagierte sich als Vorsitzender des Berliner Theologenvereins im interreligiösen Dialog. Hureyre Kam ist einer der ersten islamischen Theologen in Deutschland. Als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Stipendiat des Graduiertenkollegs »Islamische Theologie« der Goethe-Universität in Frankfurt promovierte er mit einer Arbeit über den frühislamischen Gelehrten al-Maturidi und seine Ansätze zur Theodizee.

Rainer Kessler – *Christentum*

Prof. Dr. Rainer Kessler war von 1993 bis 2010 Professor für Altes Testament im Fachgebiet Evangelische Theologie an der Universität Marburg. Nach dem Abitur in Karlsruhe absolvierte Rainer Kessler von 1964 bis 1969 ein Studium der evangelischen Theologie an den Universitäten Mainz, Hamburg und Heidelberg, das er mit dem Ersten Theologischen Examen abschloss. Die Promotion folgte 1972 an der Universität Heidelberg und 1974 das Zweite Theologische Examen. Nach der Ordination war Rainer Kessler ein halbes Jahr Pfarrvikar in Worms. Von 1987 bis 1991 war er Wissenschaftlicher Assistent an der Kirchlichen Hochschule Bethel (Bielefeld), wo er 1991 für das Fach »Altes Testament« habilitiert wurde. Danach war er zwei Jahre als Pfarrer der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und Privatdozent in Frankfurt am Main tätig, bis er 1993 eine Professur für Altes Testament an der Philipps-Universität Marburg erhielt.

Die Spezialgebiete Rainer Kesslers sind Sozialgeschichte des Alten Testaments, Prophetie und Hermeneutik. Außer einigen Büchern hat er zahlreiche Beiträge für Handbücher und Festschriften verfasst sowie Aufsätze in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht.

Der Interreligiöse Chor Frankfurt (IRCF)

Die Chorleitung des IRCF liegt in den Händen von Bettina Strübel und Daniel Kempin. Der Chor startete 2012 mit einem Projekt zur Königin von Saba: In seinem ersten Konzert wurden Kompositionen aus dem Judentum, dem Christentum und dem Islam, die die legendäre Frauenfigur zum Thema haben, miteinander in Bezug gebracht. Die Idee zu einem kontinuierlich interreligiös arbeitenden Chor war geboren.

Seitdem finden halbjährlich Konzerte statt, die sich jeweils einem Psalm widmen. Psalmen spielen sowohl in der jüdischen als auch in der christlichen Tradition eine wichtige Rolle, und auch im Koran lassen sich viele Parallelen zu diesen von Anfang an für den Gesang vorgesehenen Texten finden. Somit eröffnen sie vielschichtige Möglichkeiten des interreligiösen Dialogs (bzw. »Triologs«), vor allem des Aufeinander-Hörens.

In die Probenarbeit des Chors ist immer auch die Auseinandersetzung mit den zugrundeliegenden Texten und Übersetzungen eingebunden. Die Sängerinnen und Sänger bringen unterschiedliche Traditionen und Zugänge mit und erarbeiten ein Programm, das diese musikalisch zueinander sprechen lässt. Dabei spielen oft die chorische Improvisation und die Collage unterschiedlicher Elemente eine ideengebende Rolle.

Zudem wurden bereits mehrfach Kompositionen in Auftrag gegeben und uraufgeführt, so u.a. 2015 eine Vertonung von Psalm 90 durch Chasan Jack Kessler (*1944), 2016 »Ihr Ausruf wird sein«, ein Stück zu Psalm 104 in Bibel und Koran von Saad Thamir (*1972) und 2017 eine Collage zu Psalm 139 in Bibel und Koran von Günther Albers (*1970) und Murat Coskun (*1972).

Bei den bisherigen Konzerten beleuchteten ReferentInnen wie Rabbiner Prof. Jonathan Magonet, Prof. Christian Wiese, Prof. Hanna Liss, Prof. Jan Assmann, Dr. Elke Morlok sowie Rabbinerin Prof. Elisa Klapheck unterschiedliche Interpretationsansätze und Bedeutungshorizonte der Psalmtexte. Diesmal haben wir uns für ein Konzertformat entschieden, in dem es nur kurze Anmoderationen aus den Reihen des Chors gibt. Auf den Konzertabend folgt erstmals ein weiterer Abend mit einem triologischen Tehillim-Psalmen-Gespräch.

Der IRCF und seine Leitung sind institutionell nicht angebunden und kooperieren mit verschiedenen Partnern. Im Januar 2018 beginnt das 11. Tehillim-Psalmen-Projekt, in welchem Psalm 19 im Mittelpunkt stehen wird.

www.ircf-frankfurt.de

Bisherige Projekte des IRCF

- 2012 Königin von Saba – ein trialogisches Portrait
- 2013 Religionen singend begegnet
Tehillim-Psalmen im Dialog – Psalm 23 und Psalm 91
(No) Angels – Engel in den Religionen
- 2014 Tehillim-Psalmen im Dialog – Psalm 115 und Psalm 130
- 2015 Tehillim-Psalmen im Dialog – Psalm 90 und Psalm 121
- 2016 Tehillim-Psalmen im Dialog – Psalm 104 und Psalmen 42/43
- 2017 Tehillim-Psalmen im Dialog – Psalm 139 und Psalm 46





IRCF e.V.

Der IRCF e.V. wurde 2014 gegründet und hat das Ziel, die Arbeit und die Konzerte des Interreligiösen Chores Frankfurt zu unterstützen und zu verstetigen. Auch Sie können mit Ihrer Spende dazu beitragen!

Da der Interreligiöse Chor Frankfurt an keine Institution fest angebunden ist, ist er auf Spenden von Freunden und Förderern angewiesen. Die kontinuierliche Arbeit braucht finanzielle Unterstützung durch Institutionen und Einzelpersonen. Jede Einzelspende wird gerne entgegengenommen, noch mehr freuen wir uns über regelmäßige (Jahres-) Beiträge: Werden Sie Förderer des IRCF e.V.! Ihr Beitrag kann von Ihnen steuerlich geltend gemacht werden, da der Verein gemeinnützig ist. Die Spendenbescheinigung wird Ihnen am Jahresende zugestellt. Förderern mit einer namhaften Jahresspende senden wir vor Konzerten eine Ehrenkarte zu.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Wilhelm Wegner

(069) 95 10 24 20

foerderkreis@ircf-frankfurt.de

www.ircf-frankfurt.de

Dort können Sie sich auch für den Newsletter des IRCF registrieren.

Bankverbindung:

Interreligiöser Chor Frankfurt e.V.

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE 85 4306 0967 6004 9973 00

BIC: GENODEM1GLS

... wir danken

Der IRCF dankt allen fördernden Institutionen und auch allen privaten Spenderinnen und Spendern, die mit ihrer Unterstützung die Durchführung des Projektes ermöglicht haben.

Das Konzert wird gefördert durch



ImDialog. Evangelischer
Arbeitskreis für das
christlich-jüdische Gespräch
in Hessen und Nassau



Evangelisches Stadtdekanat
Frankfurt



Jüdische Volkshochschule Frankfurt

Förderverein der Evangelischen
Akademie Frankfurt

Veranstalter



Interreligiöser Chor Frankfurt



in Verbindung mit der
Evangelischen Akademie Frankfurt

Fotos Seite 24/35/36

Rafael Herlich , Esther Zeschky, Bibelhaus Frankfurt, A. Tometten-Iseke, Jürgen Pfau
Tehillim-Konzerte 2014 – 2017

Gestaltung: Antje Bracht antje@bracht.net

ANKÜNDIGUNG

11. Frankfurter Tehillim-Psalmen-Projekt

תהילים יט Psalm 19

»die Himmel erzählen«

Probenbeginn

Mittwoch | 31. Januar 2018 | 19.30 Uhr

Probenort: siehe www.ircf-frankfurt.de

Tehillim-Psalmen-Konzert

Montag | 11. Juni 2018 | 19.30 Uhr | Jüdisches Gemeindezentrum, Frankfurt a. M.

Dialogisches Tehillim-Psalmen-Gespräch

Mittwoch | 13. Juni 2018 | 19.30 Uhr | Evangelische Akademie, Frankfurt a. M.
